

Jagdhörner zum Abschied

Krumbach Im 90. Lebensjahr ist der Mitgründer und langjährige Hornmeister der Krumbacher Jagdhornbläser, Karl Merk, BJV-Kreisgruppe Krumbach, verstorben. Karl Merk war 1958 Mitgründer und Hornmeister der Jagdhornbläsergruppe des Jägervereins Krumbach. 2003 gab er nach 45 Jahren den Dirigentenstab ab. In diesen vielen Jahren hat Karl Merk unzählige Taten vollbracht und wurde mit hohen Ehrungen versehen, wie das Bläser Ehrenzeichen in Gold bis zur BJV-Treuenadel 50 Jahre sowie die silberne



Karl Merk

Verdienstnadel des Deutschen Jäger Vereins. Auch im hohen Alter war er immer noch an den Aktivitäten der Bläser interessiert. Die Jagdhornbläser begleiteten Karl Merk in die ewigen Jagdgründe und ließen zum Abschied die Hörner mit einem letzten „Jagd vorbei und Halali“ erklingen. (pm)

Kurz gemeldet

BALZHAUSEN

Beschlüsse werden bekannt gegeben

Am Dienstag, 7. Juli findet um 20 Uhr im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses Balzhausen eine Sitzung des Gemeinderates Balzhausen statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Bekanntgabe von Beschlüssen aus der nicht öffentlichen Sitzung. (pm)

MÜNSTERHAUSEN

„Wohngebiet Inselweg“ ist Thema im Marktrat

Um den Bebauungsplan „Wohngebiet Inselweg“ geht es in der Sitzung des Marktgemeinderats Münsterhausen am Montag, 6. Juli, um 20 Uhr, im Pfarrheim, Kirchenstraße 15. Weitere Themen sind unter anderem eine Verordnung zur Einschränkung des freien Herumlauferns von Hunden sowie außerdem auch Kanalsanierungsmaßnahmen. (pm)

KRUMBACH

Sitzung des Bauausschusses

Am Montag, 6. Juli, findet um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Krumbacher Rathauses eine Sitzung des Bauausschusses statt. Dabei geht es um verschiedene Baugesuche, den Bau eines Mehrfamilienhauses sowie die Errichtung eines Gebäudes zu Vereinszwecken der Motorradfreunde Attenhausen/Bayersried. (pm)



Den Tresor, der schon bei seinem Großvater im Einsatz war, erhielt der frisch ernannte Altbürgermeister von Münsterhausen, Robert Hartinger (rechts), im Rahmen einer Feier als Geschenk von Bürgermeister Erwin Haider überreicht. Foto: Monika Leopold-Miller

Ein alter Tresor für einen jung gebliebenen Altbürgermeister

Feier Robert Hartinger wird von der Musikkapelle mit dem Stück „Sorgenbrecher“ als Bürgermeister verabschiedet. Auch ausgeschiedene Marktgemeinderäte werden geehrt

VON MONIKA LEOPOLD-MILLER

Münsterhausen „Der stand schon in der ‚Stub‘ bei meinem Opa“, sagte Robert Hartinger. Er war zwölf Jahre lang Bürgermeister von Münsterhausen. Nun erhielt er bei seiner Ernennung zum Altbürgermeister ein besonderes Abschiedsgeschenk: einen schwergewichtigen Tresor, der schon bei seinem Großvater – er war ebenfalls Bürgermeister in Münsterhausen – im Einsatz war.

Bürgermeister Erwin Haider überraschte Hartinger mit dem besonderen Geschenk. Hartinger erinnerte sich, dass in früheren Zeiten manche Bürger die Grundsteuer noch bar bezahlten. Das Geld wurde dann in diesem Tresor aufbewahrt. Der Tresor hat inzwischen ausgedient und stand viele Jahre ungenutzt im Archiv der Marktgemeinde, wie Bürgermeister Haider erklärt. Jetzt ist er in die „Bürgermeister-Familie“ Hartinger zurückgekehrt. Großvater, Vater und Sohn waren in Münsterhausen über Jahre hinweg Gemeindeoberhäupter. Auf die Frage, wo der Tresor künftig stehen wird, sagte Hartinger: „Jedenfalls nicht im oberen Stockwerk, das ist sicher, denn der Schrank wiegt zwischen vier und fünf Zentner.“

Bedingt durch Corona fand die



Im Rahmen der Ernennung von Robert Hartinger zum Altbürgermeister wurden in Münsterhausen mehrere Marktgemeinderäte und die Familienbeauftragte verabschiedet. Unser Bild zeigt von links: Michael Unterholzner, stellvertretender Bürgermeister Manfred Alt, Altbürgermeister Robert Hartinger, Bürgermeister Erwin Haider, Dr. Georg Nüßlein, Familienbeauftragte Alexandra Roth-Schmitt, Werner Veit und Karl Alt. Foto: Monika Leopold-Miller

Feier in einem überschaubaren Kreis in der weitläufigen Mehrzweckhalle statt. Hier konnten die nötigen Abstände gut eingehalten werden. Bürgermeister Haider ließ die Amtszeit Hartingers in Bildern Revue passieren. Er erinnerte an die zahlreichen Projekte, die von 2008 bis 2020 umgesetzt und verwirklicht wurden. Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt dabei die Dorfenerneuerung ein. Nicht nur, dass der Ort an vielen Plätzen verschönert wurde, die Gemeinschaft habe profitiert, die Gemeinde sei zusammen-

gewachsen, so Haider. Er überreichte Hartinger die Urkunde zur Verleihung der Ehrenbezeichnung Altbürgermeister und dankte ihm für seinen großen persönlichen Einsatz für die Marktgemeinde Münsterhausen.

Insgesamt gehört Hartinger dem Marktgemeinderat bereits seit 30 Jahren an. Davon war er von 2005 bis 2008 2. Bürgermeister und von 2008 bis 2020 1. Bürgermeister. Außerdem gehörte er von 2008 bis 2020 auch dem Kreistag an. Und Hartinger ist auch weiterhin im

Marktgemeinderat vertreten. Hartinger dachte in seiner Dankesrede zurück an die vergangenen Jahre, in denen vieles entwickelt und bewegt worden sei. Ohne seine Mitstreiter wäre das jedoch so nicht möglich gewesen, sagte er. Zu seiner Ernennung zum Altbürgermeister meinte er, dass er sich noch nicht alt fühle. „Solange ich noch mit meinen Enkeln mitspringen kann, fühle ich mich nicht alt.“ Er dankte seiner Familie für deren Unterstützung in all den Jahren, vor allem seiner Frau Erna, die zwar an vielen Abenden den Fernseher für sich allein hatte, aber zu Hause sehr viel managen musste.

Für eine weitere Überraschung an diesem Abend bat Haider seinen Amtsvorgänger ins Freie. Dort hatte sich die Münsterhauser Musikvereinigung auf dem Platz vor der Grundschule versammelt und spielten ein Ständchen, unter anderem mit dem Stück „Sorgenbrecher“.

Gehrt wurden im Rahmen der Feier auch ausgeschiedene Markträte: Michael Unterholzner (von 2014 bis 2020), Karl Alt (von 2002 bis 2020), Werner Veit (von 2002 bis 2020) und der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Georg Nüßlein (von 1996 bis 2020) sowie die bisherige Familienbeauftragte Alexandra Roth-Schmitt (von 2008 bis 2020).

Polizeireport

GÜNZBURG

Tür zum Pizza-Service und Zaun beschädigt

Mehrere Hundert Euro Schaden verursacht hat ein Unbekannter, der am Montag zwischen 14.15 und 16 Uhr an der Ulmer Straße in Günzburg die Eingangstür zu einem Pizza-Lieferdienst beschädigt hat. Irgendwann zwischen Donnerstag, 25. Juni, und Montag, 29. Juni, ist zudem der Grundstückszaun im Hinterhof des Heimatmuseums in Günzburg massiv beschädigt worden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehr als 1000 Euro. Zeugenhinweise zu beiden Fällen nimmt die Polizeiinspektion in Günzburg unter der Telefonnummer 08221/919-0 an. (zg)

LEIPHEIM

Einbrecher nehmen zwei Dirndl mit

Ein oder mehrere Täter sind in der Zeit zwischen Sonntag, 17 Uhr, und Montag, 14 Uhr, in ein an der Wallgrabenstraße in Leipheim gelegenes Einfamilienhaus eingebrochen. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest; nach derzeitigem Kenntnisstand wurden zwei Dirndl entwendet. (zg)

GÜNZBURG

Tausende Euro Schaden bei Baustellen-Diebstahl

Auf einer Baustelle im Bereich der Legolandallee im Günzburger Stadtteil Deffingen haben unbekannte Täter in der Zeit zwischen Freitag und Montag die Außeneinheit einer Luft- und Wärmepumpe abmontiert und sie anschließend gestohlen. Das berichtet die Polizei in ihrem Pressebericht. Der durch den Diebstahl entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro. Zeugen, die Angaben zu dem oder den Tätern machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion in Günzburg unter der Telefonnummer 08221/919-0 zu melden. (zg)

BURGAU

Fahrzeug aufgebrochen und Baumaschinen gestohlen

Einen Gesamtschaden von mindestens 5000 Euro verursacht hat in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Autoknacker in Burgau. Der unbekannte Täter schlug demnach nach Angaben der Polizei bei einem auf einem Firmengelände an der Zeppelinstraße in Burgau abgestellten Werkstattfahrzeug eine Scheibe ein. Anschließend entwendete der Täter aus dem Innenraum diverse Baumaschinen. Hinweise von Zeugen in diesem Fall des Aufbruchs und Diebstahls nimmt die Polizeiinspektion in Burgau unter der Telefonnummer 08222/96900 entgegen. (zg)

Großprojekt bedarf der Aufklärung

Fotovoltaik In der Gemarkung Ebershausen ist eine Anlage geplant. Auf 2,5 Hektar Fläche sollen bis zu 2,2 Megawatt Strom erzeugt werden können. Wie es mit dem Antrag jetzt weitergeht

VON WERNER GLOGGER

Ebershausen In der Regel befasst sich die Ortsvertretung einer Kommune in ihren Sitzungen bei Bauangelegenheiten mit Anträgen zum Bau oder Veränderungen zu Wohnhäusern oder sonstigen Gebäuden. In der jüngsten Sitzung, die nach Veränderung der Platzverhältnisse zur Einhaltung der Abstandsregeln wieder in gewohnter Umgebung im Gemeindehaus stattfand, stand ein nicht alltägliches Projekt auf der Tagesordnung. Demnach plant ein Landwirt aus Breitenthal, auf seinem Grundstück eine Fotovoltaikanlage zu errichten, wozu er eine Bauvoranfrage stellte.

Das Areal befindet sich nördlich von Seifertshofen, nahe dem Oberrieder Weiher, liegt aber noch in der Gemarkung Ebershausen und somit im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Zu Beginn der Sitzung begründete der Antragsteller sein Vorhaben und zeigte anhand eines Lan-

geplanes den zu bebauenden Bereich. Der Vertreter der ausführenden Firma Actensys mit Sitz in Ellzee, Roman Jehle, gab dazu weitere Informationen.

Daraus war zu entnehmen, dass für die Anlage ein Gelände von rund 2,5 Hektar vorgesehen ist, das mit einem Zaun eingefriedet wird. Die Installation der benötigten Module erfolgt in Ständerbauweise mit Rammfundamenten. Als Gesamtleistung der Stromerzeugung nannte Jehle 2,2 Megawatt und gab weitere technische Details bekannt.

Der Antragsteller will die Anlage in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma selbst betreiben, es ist also keine Genossenschaft oder sonstige Art von Beteiligungen vorgesehen. Als vorläufige Laufzeit gibt Jehle 20 Jahre an, mit der Option zur Verlängerung um jeweils fünf Jahre. Verständlich, dass zu diesem Komplex seitens des Ratsgremiums Fragen im Raum standen. So wäre die Begründung mit einer Hecke oder Sträu-



Ein neues Gesicht erhielt der gemeindeeigene Platz am Haldeweg in Seifertshofen, durch die Aufstellung einer Sitzgruppe und Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern. Foto: Werner Glogger

chern wünschenswert, womit das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird. Eine Lärmbelästigung durch den Betrieb gäbe es nicht, lediglich beim Bau ist mit Baufahrzeugen zu

rechnen, sagte Jehle auf Nachfrage, zudem sind mehrere Zufahrten zu dem Grundstück vorhanden. Damit die Gemeinde auf der sicheren Seite sei, müsse der übliche Verfahrens-

weg eingehalten, die Öffentlichkeit beteiligt und Träger öffentlicher Belange mit einbezogen werden, ergänzte Bürgermeister Harald Lenz den Fragenkatalog.

Der Gemeinderat befasste sich im nicht öffentlichen Teil eingehend mit der Materie, um eine Entscheidung zu treffen.

● **Sitzgruppe** Bürgermeister und alle Ratsmitglieder begrüßten die Aufstellung einer Sitzgruppe und die Neugestaltung auf dem gemeindlichen Grundstück am Haldeweg in Seifertshofen durch den Obst- und Gartenbauverein. Die Bewilligung eines Zuschusses für die Sitzgruppe, erforderliche Erdarbeiten und benötigte Bäume und Sträucher gehe über die üblichen Zuschussrichtlinien hinaus, war man sich einig. Schließlich komme die Maßnahme des Vereins der Gemeinde und der Öffentlichkeit zugute und trage zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Ohne Gegenstimme genehmigte das Gremium eine einmalige Kostenbe-

teilung von 1000 Euro, was auch die künftige Pflege der Anlage beinhaltet.

● **Dorfhelferinnen-Station** Mit einem Regelbetrag von zehn Cent pro Einwohner, für Ebershausen sind das 62 Euro, bewilligte die Gemeinde einen Zuschuss für die Dorfhelferinnen-Station.

● **Corona-Vorschriften** Gemeinderat Thomas Reng wies auf Maßnahmen nach den Lockerungen der Corona-Vorschriften im Feuerwehrhaus und Probenraum des Musikvereins im selben Gebäude hin. Es wären drei Standtafeln zur Anbringung der Informationen und Spender für Desinfektionsmittel nötig. Desgleichen habe der Sportverein ein Hygienekonzept entwickelt, dessen Umsetzung mit Kosten verbunden ist, berichtete Tobias Schlosser. Bürgermeister Lenz beauftragte die Verantwortlichen, sich um die Anschaffungen zu kümmern, und sicherte mit Zustimmung des Rates die Kostenübernahme zu.